



## Kurzbeschreibung

In einer Pro-Kontra-Diskussion setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem kontroversen Thema oder einer Entscheidungsfrage auseinander und beziehen begründet Stellung. Sie tauschen ihre verschiedenen Positionen und Meinungen aus, begründen diese durch stichhaltige Argumente und belegen sie mit Beispielen.

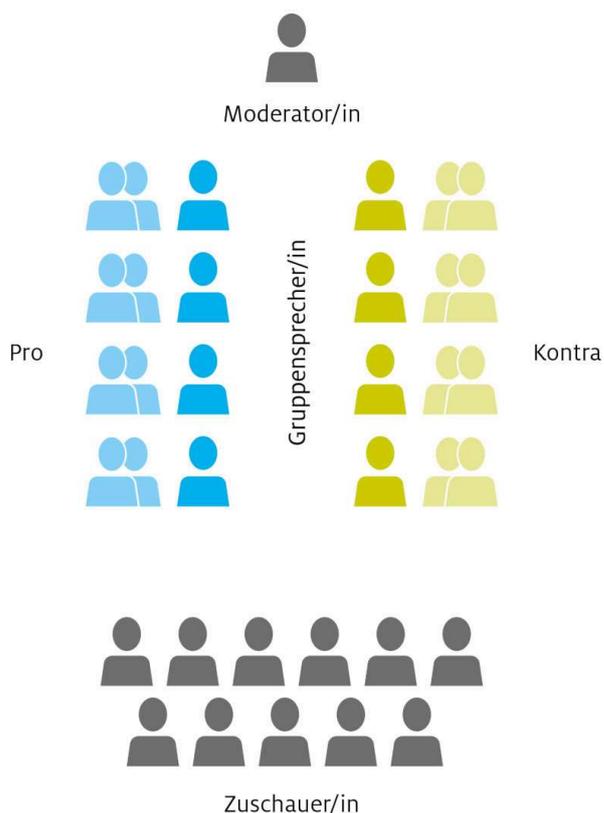
## Kompetenzen

Mithilfe der Pro-Kontra-Debatte schulen die Schülerinnen und Schüler ihre Urteilsfähigkeit. Sie arbeiten unterschiedliche Positionen klar heraus, lernen gegensätzliche Meinungen zu äußern, zu vertreten und zu begründen und sie vergleichend gegenüberzustellen. Auf der kommunikativen Ebene üben sich die Schülerinnen und Schüler darin, genau zuzuhören, abzuwarten, Aussagen der Gesprächspartner präzise widerzugeben, sie zu kommentieren, Gegenthesen zu formulieren oder stützende Argumente zu finden. Vorbereitung Entscheidend für eine erfolgreiche und sinnvolle Durchführung einer Pro-Kontra-Diskussion ist das Thema bzw. die Fragestellung, die kontrovers angelegt und mit ja oder nein zu beantworten sein muss. Außerdem ist eine gründliche, inhaltliche Vorbereitung unerlässlich. Die einzelnen Gruppen erarbeiten sich zunächst stichhaltige und überzeugende Argumente für ihre Position (pro oder kontra). Hilfreich sind dazu zweifarbige Karteikarten, auf denen die Argumente und Beispiele festgehalten werden können. Die Karteikarten helfen dann auch, die Argumente nach Wichtigkeit zu sortieren. Kurz vor der Diskussion wird die Sitzordnung in der Klasse verändert, sodass sich alle Diskutanten in einem Kreis gegenüber sitzen. Bei großen Klassen kann ein Teil der Klasse die Rolle der Zuschauer einnehmen. Sie fungieren als Adressaten der Debattierenden und entscheiden durch ihre Abstimmung über die Überzeugungskraft der Argumente der Redner.

## Ablauf

### 1. Vorbereitung in der Gruppe:

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein. Jede Gruppe verschafft sich zunächst einen Überblick über die Informationsmaterialien. Steht wenig Zeit zur Verfügung, kann die Bearbeitung der Materialien auch arbeitsteilig erfolgen. Jedes Gruppenmitglied wird also Experte für einen Inhaltsaspekt. Sie sammeln ihre Argumente und halten sie auf Karteikarten fest. Danach tauschen sie sich in der Gruppe über die Ergebnisse aus, ordnen die Argumente nach Wichtigkeit und überlegen sich auch denkbare Argumente der Gegenseite, um möglichst gut darauf reagieren zu können. Jede Gruppe sollte dann ein Einstiegsplädoyer verfassen, in dem sie ihre Position möglichst knapp und prägnant darlegen. Für die Diskussion muss ein Gruppensprecher bestimmt werden, der beginnt und das Plädoyer vorträgt.



## 2. Durchführung:

Der Moderator eröffnet die Diskussionsrunde. Er weist auf die Regeln hin und führt thematisch in die Diskussion ein. Der Moderator erteilt dem Gruppensprecher der ersten Gruppe das Wort. Der Gruppensprecher trägt das Plädoyer vor, das nicht länger als 3 Minuten dauern sollte. Nachdem alle Plädoyers vorgetragen sind, erwidert die erste Gruppe auf ein Plädoyer und versucht, es mit eigenen Argumenten zu widerlegen. Die Zuschauer notieren die genannten Argumente und können Fragen stellen. Am Ende stimmen sie ab und zeigen dadurch, wer von den Diskutanten sie am meisten überzeugt hat.

## 3. Auswertungsgespräch:

Nach der Diskussionsrunde sollte eine Besprechung in der Klasse erfolgen. Wie ging es den Schülerinnen und Schülern während der Diskussionsrunde? Wie beurteilen sie die Qualität der Argumente? Wie plausibel und überzeugend waren die Positionen? Vertiefend kann an dieser Stelle die Frage nach den Werthaltungen hinter den Argumenten gestellt werden sowie die Frage nach der Verallgemeinerungsfähigkeit der Argumente.

## Tipps

Diese Methode eignet sich eher für die letzte Phase einer Unterrichtseinheit (Vertiefung), denn sie bedarf einer sorgfältigen, inhaltlichen Vorbereitung zu dem jeweiligen Thema. Die Schülerinnen und Schüler müssen vorher das Problem analysiert, unterschiedliche Positionen herausgearbeitet und sich eine eigene, begründete Meinung gebildet haben. Erst dann können die Begründungen für die Urteile in einer Debatte verhandelt werden.

Die Diskussion kann auch als eine Meinungslinie im Raum erfolgen. Dazu wird der Klassenraum in zwei Hälften geteilt und eine Mittellinie mithilfe eines Kreppbandes oder eines Seils gekennzeichnet. Auf der linken Seite versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler mit den Pro-Argumenten, auf der anderen Seite diejenigen mit den Kontra-Argumenten. Je näher sie Richtung Mittellinie stehen, desto weniger eindeutig positionieren sie sich zu der Entscheidungsfrage oder zu dem kontroversen Thema. Eine Seite beginnt und stellt ihr erstes Argument vor. Die Gegenseite erwidert auf dieses Argument und positioniert sich gegenüber. Ziel ist es, das genannte Argument zu entkräften und sein Gegenüber von seiner eigenen Meinung zu überzeugen. Andere Schülerinnen und Schüler können nun den beiden Diskutanten zur Seite stehen und weitere Argumente ins Feld führen oder ganz neue Argumente (Aspekte) anbringen.